



anzeiger

Brodworscht

Albert Keel

Der Geschäftsführer des Yardo-Biomarktes in St. Gallen beweist Galgenhumor. Im Newsletter zitiert er unter dem Titel «Yardo geht ins 5. Jahr!» den Volksmund, der besagt, dass «Totgesagte länger leben». In der Tat, der St. Galler Yardo-Biomarkt hat schwierige Zeiten durchgemacht, doch Albert Keel ist ein unerschütterlicher Optimist. Er glaubt, dass das Yardo-Konzept mit erntefrischem Obst und Gemüse, gut abgelagertem zartem Fleisch, reifem Käse, süffigen Weinen und knusprigen Broten – das alles in Bio-Qualität – aufgeht. Zuversichtlich stimmen ihn dabei die «stetig steigenden» Umsätze. Gerade in der heutigen wirtschaftlich schwierigen Zeit tut ein solcher Optimismus gut!

Fritz und Ursula Walser

Fast drei Jahrzehnte lang hat der «Marroni-Fritz» mitten in St. Gallen jeden Winter seine heissen Esskastanien verkauft, stets freundlich und sympathisch. Mit seinem blauen Kittel, der schwarzen Mütze und dem roten Halstuch gehörte er in der kalten Jahreszeit einfach ins St. Galler Stadtbild, gemeinsam mit seiner Frau Ursula, die ihm beim Marroniverkaufen zur Hand ging. Diese Woche gehts für Walsers nun in den Endspurt: Am Sonntag verkaufen die beiden zum letztenmal vor dem Globus «heissi Marroni», denn mit 65 sei Zeit, aufzuhören, auch wenn der Abschied nicht leicht falle. Wir geben eine heisse Brodworscht mit in einen sicher erfüllten Ruhestand!

Manuel Ruch

Im Hitchcock-Final der Schweizer Meisterschaft im Curling in Bern vergab der Uzwiler Skip Manuel Ruch mit dem letzten Stein den sicher geglaubten Sieg. Dem überraschenden Triumph des jungen Teams Uitikon-Waldegg schien nichts mehr im Weg zu stehen, als er den letzten Stein spielte. Doch die Nerven spielten dem Skip einen Streich, der Stein geriet zu lang: Statt Uitikon-Waldegg wurde die Mannschaft von St. Moritz Schweizer Meister. Verständlich, dass sich Manuel Ruch über den vergeigten Titel ärgerte. Zum Trost für den verpatzten Stein verleihen wir ihm unsere Brodworscht. Der erst 22jährige Skip hat die Zukunft ja noch vor sich!

Giacobbo/Müller

Das Leutschenbach-Traum Paar versüsst uns (wenn es nicht gerade in monatelangen Ferien weilt) auf SF1 den Sonntagabend. Ein paar wenigen, den Parodierten, versalzt es ihn wohl eher. Mit gepfefferten Bemerkungen und haarsträubenden Parodien! Zielscheibe sind oft Ostschweizer: Letzten Sonntag etwa gabs Seitenhiebe gegen Mister Schweiz 2008 Stephan Weiler, der sich jetzt Steven nennt und mit Vater «Joe Jaccuzzi» badet, Dauergast Hans-Rudolf Merz kriegte sein Fett weg, und mit Frosch Da Vinci hatte man den Salat! Und wer weiss, was es demnächst aus dem «Ghetto Wil» zu berichten gibt. Im Austeilen sind sie klasse – dann sollten sie auch einstecken können: unsere Worscht!